



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Apologia Oder Verantwortung D. Vvolffgangi Peristeri,
wider seine Widersacher vnd Verfolger/ Nemlich/ die
Prediger zu Wismar**

Peristerus, Wolfgang

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]

VD16 T 210

3. Der Dritte Jrthumb/ das vns nicht austrücklich befohlen/ was wir für einen Segen oder Gebett vber Brod oder Wein sprechen sollen. Dieser Jrthumb ist zufinden/ K. 3. b. Citiren Paulum/ 1. Corinth. ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-36664

Wolffgangi Peristers.

Zum Dritten/ Das derwegen/ wir mit vnserm Wert 3. Vrsach
de oder Wortsprechen nichts darzu thun/ sondern sind cheber
nur eitel vnnütze Knechte / die keinen Danck darzu Danck
haben sollen/ welches ich nicht vergeblich alhie anhem sagung
ge/ Denn ich weis mich noch wol zuerinnern/ das inson
derheit M. Andreas Coruinus sich von der Cantzel das
selbs hat hören lassen/ das er da nicht umbsonst/ auch
nicht müßig bey dem Altar stünde. Tu weis man aber
(Gottlob) ja wol/ wie ferne er da müßig stehe vnd wie
ferne nicht/ anmassen sol er sich aber gleichwol nicht/
das er das geringste seiner Person halbs darzu thete.
Denn es ja Christus der Herr selbs einmal also verorde
net vnd ins Werck gesetzet hat. Die Papistischen Pfaf
fen sind alle auch in der Meynung/ das sie mit irem nera
rischen Thand viel dazu thun/ das Brod vnd Wein
Christi Leib vnd Blut/ (wie sie felschlich fürgeben)
werde/ verflucht vnd vermaledeit sind sie aber mit als
lem irem zuthun. Vnd wolte Gott/ sie hetten so viel nis
darzu gethan/ noch hinweg genommen/ so were es umb
die Christliche Kirche vnd Gemeyne bisher viel besser
gestanden/ vnd stünde noch heutiges Tages. Dieses sey
auch gnug von dem Andern vermeynten Irthumb.
Solget der Dritte.

Der Dritte vermeynte Irthumb.

Das vns nicht außdrücklich befohlen/ was wir
für einen Segen oder Gebet vber Brod
vnd Wein sprechen sollen.

Dieser Irthumb ist zu finden / K. 3. b. citiren Paul
lum/ I. Corinth. 10.

AUS dem vorgehenden vermeinten Irthumb
fließet dieser. Wenn aber meine Widersacher
meine Wort ganz vnd gar/ wie sie auff einander
S 3 folb

folgen/erzelet vnd auffgesetzet betten / so dürffte ich also
 hic nicht viel darauff antworten/sondern sie würden
 mich selbs der Mühe benomen haben/ Aber die weil sie
 sich der Teufflischen Kunst durchaus gebruchen/ so
 mus ich sie selber/ wie sie da in meinē Buch stehen nach
 einander erzelen. Ich schreibe daselbs also/ das in der
 Historia gar nicht vermeldet wird / was Christus für
 ein Gebet bey vñ vber dem Sacrament gebruchen vnd
 gesprochen habe (one das die Euangelisten sagen/ das
 er gesegnet vnd gedancket habe) vns auch außdrücklich
 nicht befohlen worden/ was wir für ein Segen oder
 Gebet darüber oder darneben sprechen sollen. Das Va-
 ter vnser aber hat vns Christus selbs geoffenbaret/vnd

Das Ge vns dasselbige zu beten befohlen. Vnd der wegen thun
 bet Chri vnser Kirchen recht / das sie das Vater vnser allezeit
 sil ist der vorher singen oder recitiren/ vnd nachmals auch das
 Segen/ Ken/sol auch in keinem Wege anders geschehen noch ge-
 vnd wel halten werden. Die Ursach aber warumb solchs in al-
 cher mei lere geschehen sol / steht kurz vorher. Sintemal
nung. man (schreibe vñ sage ich) bey allen Sacramenten vnd
 Geistlichen Ceremonien jederzeit Gottes Wort betra-
 chten/beten vnd danken sol vnd mus.

Sehet/lieben Christen / das sol ja auch etwa ein Ir-
 thumb sein/das ich also schreibe/rede vnd lere oder rha-
 te. Schemen solten sich aber meine Widersacher/ das
 fromme Christen von solcher irer groben Unbescheiden-
 heit oder Thorheit (das ich nicht was hefftigers sage/)
 hören vnd wissen sollen.

**Was
 segnen
 bey S.
 Paulo
 bedeute.**

Was den von jnen citierten oder allegierten Spruch
 aus der I. zum Cor. am 10. Cap. angehet / Der gesegnete
 Kelch / welchen wir segnen / ist der nicht die Gemeins-
 schafft des Blutes Christi? Daraus sie denn (wie ich
 vermercke) beweisen wollen/das vnser Segen alleine in
 der Erzählunge / Sprechunge oder Singung der Wort
 der Lynsetzung Christi stehē oder gelegen sein sol/ mus

Wolfgangi Peristers.

Ich allhie auch den rechten Verstand vnd eigentlich^e
Meynung derselbigen Wort Pauli anzeigen. Für das
Erste aber beweisen / das gemelter Spruch Pauli ni-
chts wider mich / sondern viel mehr vnd in allwege mit
mir sey / Denn / wie bis daher erkläret / Ich rede von dem
Segen des Gebets Christi / vnd das vns dasselbige ni-
cht geoffenbaret sey / als denn unzweifelich war vnd un-
leugbar / Das aber der Apostel spricht / Der gesegnete
Kelch / welchen wir segnen / das hat viel ein andern Bes-
cheid. Vnd darauff merckte nu lieben Christen wol.

Paulus spricht / Der gesegnete Kelch / im Griechi-
schen Text stehet / *id potirion tis eulogias, poculum benedictio-*
nis, Der Kelch des Segens / Ist aber gar recht vnd wol
vom Herrn Luthero verteutschet / Der gesegnete Kel-
che / vnd nennet der Apostel den Kelch des H. E. X. ren ei-
nen gesegneten Kelch / als der schon vnd einmal durch
Christum gesegnet vnd verordnet sey. Wil vns also hie
mit gewisen haben auff die Erste Eynsetzung vnd auff
den Ersten Segen Jesu Christi / nemlich auff das hertz-
liche vnd krefftige Gebet / vnd denn auch so wol auff die
austrücklichen / wesentlichen vnd Allmechtigen Wort
des Herren / die er bald nach dem Segen / vnd im Brods
brechen vnd ausscheylen / Item / im ausscheylen des
Kelchs gesprochen hat / Trinet / esset / Das ist mein
Leib / Trinet / trincket / Das ist mein Blut / &c. Vnd in
Summa / er weist vns auff die ganze einmal von Chri-
sto gethane Eynsetzung vnd Verordnung oder Aus-
theilung dieses Sacraments / vermöge / welcher vnter
Brod vnd Wein der ware Leib vnd das ware Blut
Christi ausgetheylet wird / vnd die Communicanten
derselbigen ewigē vnd Geistlichen Scherze vnd Güter
theilhafftig werden / wie er denn spricht / Ist das nicht
die A. theilung oder Gemeinschaft oder theilhafftig-
keit vnd Mitgenießung des Leibs vñ Blutes Christi ?
Das

Der gesegnete
Kelch.

Apologia D.

Der Kelch
den wir seg-
nen.

Segnen
bedeut
die gan-
ze Ac-
tion.

DA S er aber spriche / Den wir segnen / Ist nicht also zu verstehen / als das vnser Segen etwas darzu thete vnd ausrichtete / das Brod vnd Wein **C**H**R**I**S**T**I** Leib vnd Blut würden / oder das die Krafft vnd Wirkung des Sacraments / von vnser Würdigkeit oder Wortsprechunge hänge oder herkome / In keinem Wege / sondern das Wort (den wir segnen) bedeutet daselbs die ganze Action vnd das ganze Werck der Eynsetzung **C**H**R**I**S**T**I** / Nemlich / das ein Diener vñ die Communicanten zu hauffe thun vnd ausrichten / vermöge des Befehls **C**H**R**I**S**T**I** / **D**A S **C**H**R**I**S**T / **z**c. Man sol das Abendmal des **H**E**R**en / nach dem Wort vnd Eynsetzung **C**H**R**I**S**T**I** halten / zusammen kommen / beten vnd dancken / die Worte der Eynsetzung widerholen / durch dieselbigen Brod vnd Wein zum Leibe vnd Blute **C**H**R**I**S**T**I** den Communicanten verreichen vnd appliciren / empfangen / essen vnd trincken. Vnd da das Abendmal des **H**E**R**en dermassen / wie **C**H**R**I**S**T**U**S zu thun befohlen / gehalten wird / da ist sonder allen Zweifel / ja gewislich vnd warhafftiglich der wesentliche Leib vnd das wesentliche Blut **C**H**R**I**S**T**I** gegenwertig vnd vorhanden / werden auch den Communicirenden **C**H**R**I**S**T**U**S vnter der Gestalt Brods vnd Weins ausgeheilet vnd appliciret.

Aber das ist gleichwol noch nicht der Segen oder das Gebet / das **C**H**R**I**S**T**U**S selbs gethan vnd gesprochen hat / wird es auch zu keinen Zeiten werden.

Was für seg-
nen vns
nicht be-
fohlen
sey.

Das ich derwegen in meiner Proposition sage / das vns nicht befohlen sey / was wir für einen Segen oder Gebet / oder Gebet sage ich noch einmal / vber Brod vnd Wein sprechen sollen / ist gewislich war vnd vnwidersprechlich / ist auch nicht viel angelegen / denn wie oben erkläret / nicht vnser Beten oder Dancken / auch nicht vnser Wortsprechen oder Singen / sondern alleine des

Eyns

Wolfgangi Periffers.

Eynfegers vnd Sciffers/ Nemlich/ des Herrn IESU
Christi Segen vnd Wort/ Verordnung vnd Befehl/
solches alles ausrichten. Ich glaube auch wol/ wenn
das Gebet Christi geoffenbaret were worden/ so solten
wol die Papiſten vnd alle ire Genossen noch deſto viel
mehr irem Zuthun/ Werck vnd Wirdigkeit zugemessen
vnd zugeſchrieben haben. Wiewol doch one das mehr
denn zu viel von jnen geſchehen.

Nichts deſto weniger aber iſt meine Meynung/ Meine
Glaub vnd Bekenntnis/ (wie ich denn ſolches in mei-
nem Buch mit vielen vnd weitläufftigen Worten pro-
teſtire vnd bezeuge) das man bey der Administration
des hochwürdigen Sacraments allezeit beten vnd dan-
cken/ Item/ die Wort der Eynſetzung recitiren vnd wi-
derholen/ vnd vermöge derſelbigen die Elementen den
Communicanten appliciren vnd zuweignen/ austheilen
vnd verreichen/ Item/ Dieſelbigen eſſen vnd trincken/
vnd feſtiglich glauben ſoll/ das wir nicht ſchlecht Brod
vnd Wein/ ſondern den waren Leib vnd das ware Blut
IESU Chriſti vnter/ mit oder in denſelbigen vereinba-
ret/ Sacramentlicher Weiſe austheilen/ empfahen/ eſ-
ſen vnd trincken. Vnd in Summa/ das wir ſollen alle
dasjenige halten/ thun vñ verrichten/ was IESVS
Chriſtus gethan/ eyngeſetzt vnd verordnet/ vnd vns Dreywe
nachzuthun befohlen hat/ wie denn geſchrieben ſtehet/ ſentis
D A S T H U T. Auff das also alle Drey weſentliche the ſtüs
Stücke ſo zum Volkommenem Weſen des Sacraments the ſöls
gehören in allerwege vnd gantzlich zuſammen ſein vnd len unge
bleiben/ vnd nimmermehr von einander getrennet wer- trennet
den/ Nemlich/ das Element/ das Wort/ vnd der befoh- ſein in
lene Gebrauch des Dargebens/ nemens/ eſſens vnd trin- der rech
ckens. Zu dem ſo habe ich auch oben aus meinem Buch ten Ac
die Verſach angezeigt/ warumb wir bey der Adminiſtra tion des
tion/ das heilige (Vater vnſer) beten ſollen/ vnd das Sacra-
G vnſere ments.

Apologia D.

unsere Kirchen recht / wol vnd Christlich daran thun/
das sie dasselbige allewege vorher beten oder singen.
Solget weiter.

Der Vierdte Irthumb.

Das die Wort der Eynsetzung nicht eigentlich der
Segen vnd Dancksagung Christi selbs sein.

Dieser Irthumb (sagen sie) stehet / R. 2. b. 3. 4.

S wol dieser vermeinte Irthumb / oben in Wis
derlegung des andern / zu guter massen erkleret
vnd verantwortet ist worden / so erfordert es
doch die Austheilung vnd Ordnung solcher meiner ver
meinten Irthumb / das ich alhie auch etwas mehr dar
von sage vnd widerhole / auff das meine Widersacher /
sich vber mich zubeklagen / als hette ich inen nicht volle
mas eyngeschencket / oder den Text nicht recht gezeiget /
keine Ur/sach haben mögen.

Meiner Ich kan mich aber nicht gnugsam verwundern / wie
Wider doch meine Widersacher zu dieser vngewohnen vnbes
sacher dachtsamkeit / ja Stockstarren Blindheit vnd verweis
Blind lichen Vnwissenheit komen / das sie diese Proposition /
heit. die doch heller vnd klarer ist / als eben die liebe Sonne
am schönen liechten Mittage / so gar vnuerschempt /
vnd one alle Schew thüren ansehen / Sintemal doch
auch der Text der Historia / so deutlich vnd verstands
lich an jm selbs ist / das auch ein kleines Kind / mercken
vnd greiffen könnte / das freilich die Wort der Eynses
zung (eigentlich darvon zu reden) der Segen vnd
Dancksagung Christi / die er vber solcher seiner Eyn
setzung gefüret vnd gebrauchet hat / vnd dauon die Eu
angelisten vnd S. Paulus gedencken / keines Weges
nicht sind / sondern das Christus ein besonder Gebet
Befon darüber gesprochen / vnd Gott seinem himlischen Vaa
der Ges ter hergzlich gedancket / das er die Zeit vnd Stunde hat
lassen komen / das er das gewünschte vnd letzte Osters
lamb